



# Situation der Tourismusbranche in Baden-Württemberg im Coronajahr 2021 – Vergleich mit dem Vorkrisenjahr 2019

Monika Hin

Baden-Württemberg erfreute sich in den Jahren vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie als Reiseziel stetig wachsender Beliebtheit. Seit 2010 waren die Gäste- und Übernachtungszahlen in den Beherbergungsbetrieben im Südwesten kontinuierlich angestiegen. 2019 erreichte die Tourismusbranche im Land mit rund 23,3 Millionen (Mill.) Gästen und über 57 Mill. Übernachtungen ein Rekordergebnis. Im 1. Coronajahr 2020 hat sich die Zahl der Gästeankünfte allerdings nahezu halbiert und lag nur noch bei rund 11,9 Mill. Dementsprechend reduzierte sich die Zahl der Übernachtungen auf 34,2 Mill. Im 2. Coronajahr 2021 waren lediglich leichte Erholungstendenzen erkennbar. Die Zahl der Gästeankünfte lag 2021 in den rund 6 200 geöffneten Beherbergungsbetrieben<sup>1</sup> mit knapp 12 Mill. nur geringfügig über dem Vorjahresergebnis: Gegenüber 2020 kamen rund 92 200 oder 0,8 % mehr Gäste in den Betrieben an.

Die Zahl der Übernachtungen stieg leicht auf 35,6 Mill., das waren 1,4 Mill. oder 4,1 % mehr als im Vorjahr.

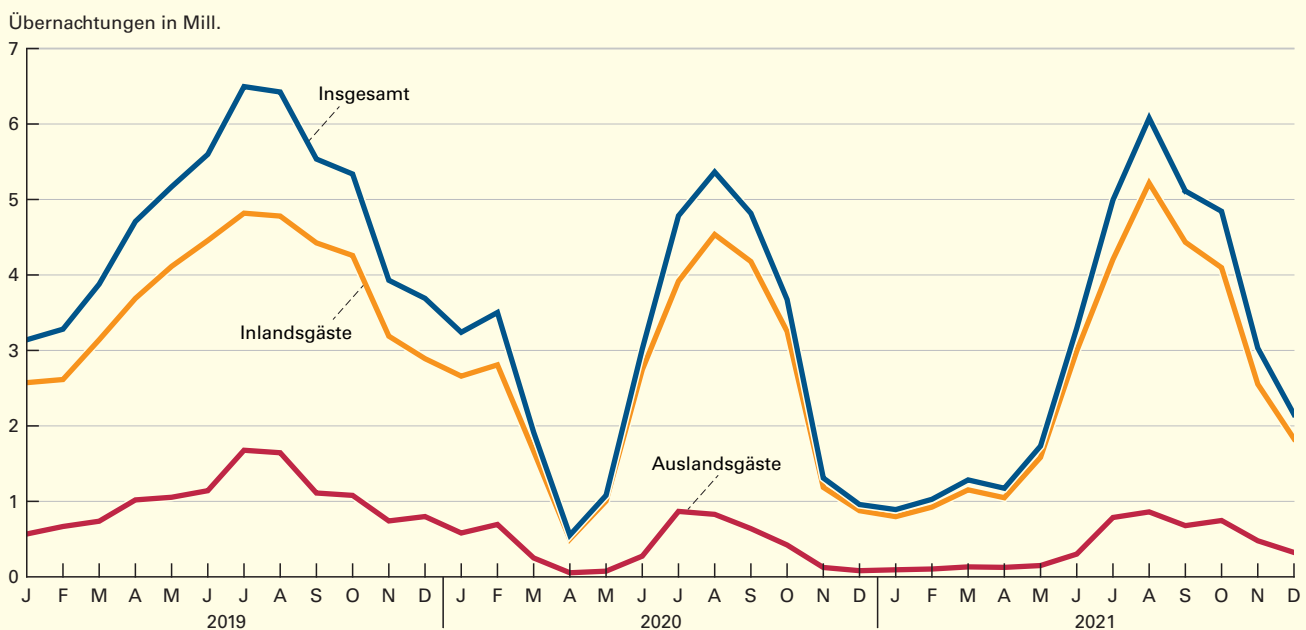
Um Aussagen zur aktuellen Lage der Tourismusbranche in Baden-Württemberg treffen zu können, wird im folgenden Beitrag die Situation des Jahres 2021 mit dem Vorkrisenniveau von 2019 verglichen. Hier zeigt sich, dass auch im 2. Coronajahr das Vorkrisenniveau weit außerhalb der Reichweite geblieben ist: Die Zahl der Gäste lag 2021 um 48,5 % unterhalb der Werte für 2019, die der Übernachtung um 37,7 %. Der Vergleich der Gäste- und Übernachtungszahlen in den Monaten Januar bis Dezember 2021 mit denen des Jahres 2019 zeigt, dass die Werte in allen Monaten unter denen des Vorkrisenjahres 2019 liegen (*Schaubild 1, Tabelle 1*).



Monika Hin M. A. ist Leiterin der Abteilung „Gewerbliche Wirtschaft und Verdienste“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

<sup>1</sup> In geöffneten Beherbergungsbetrieben/auf Campingplätzen mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten/ Stellplätzen zum Stichtag 31. Juli 2021.

## S1 Übernachtungen\*) in Baden-Württemberg Januar 2019 bis Dezember 2021 nach Herkunft der Gäste



\*) In geöffneten Beherbergungsbetrieben/auf Campingplätzen mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.  
Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus.

T1

Übernachtungen\*) in Baden-Württemberg Januar 2019 bis Dezember 2021 nach Herkunft der Gäste: Anzahl und Veränderung zum Vorjahreszeitraum

Berichtsjahr/ -monat	Übernachtungen		Davon			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Inlandsgäste	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Auslandsgäste	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2019 Januar	3 140 980	+ 3,5	2 573 140	+ 3,9	567 840	+ 1,4
Februar	3 281 656	+ 2,4	2 614 492	+ 3,6	667 164	- 1,9
März	3 878 204	+ 0,9	3 141 215	+ 2,3	736 989	- 4,4
April	4 708 296	+ 6,4	3 689 048	+ 7,1	1 019 248	+ 4,1
Mai	5 167 665	+ 1,1	4 113 323	+ 0,4	1 054 342	+ 4,1
Juni	5 598 173	+ 7,0	4 456 643	+ 8,1	1 141 530	+ 2,9
Juli	6 495 752	+ 5,9	4 818 518	+ 5,4	1 677 234	+ 7,6
August	6 424 140	+ 4,7	4 779 972	+ 4,7	1 644 168	+ 4,8
September	5 535 787	+ 2,9	4 425 050	+ 3,0	1 110 737	+ 2,1
Oktober	5 337 272	+ 5,2	4 257 934	+ 5,4	1 079 338	+ 4,5
November	3 929 655	+ 4,2	3 189 018	+ 4,3	740 637	+ 3,8
Dezember	3 689 691	+ 4,3	2 890 876	+ 4,4	798 815	+ 3,9
2020 Januar	3 240 250	+ 3,2	2 659 444	+ 3,4	580 806	+ 2,3
Februar	3 502 462	+ 6,7	2 808 452	+ 7,4	694 010	+ 4,0
März	1 915 868	- 50,6	1 665 564	- 47,0	250 304	- 66,0
April	552 718	- 88,3	498 730	- 86,5	53 988	- 94,7
Mai	1 079 488	- 79,1	1 004 345	- 75,6	75 143	- 92,9
Juni	3 018 428	- 46,1	2 744 102	- 38,4	274 326	- 76,0
Juli	4 783 716	- 26,4	3 916 733	- 18,7	866 983	- 48,3
August	5 364 001	- 16,5	4 536 035	- 5,1	827 966	- 49,6
September	4 816 612	- 13,0	4 177 552	- 5,6	639 060	- 42,5
Oktober	3 674 250	- 31,2	3 252 149	- 23,6	422 101	- 60,9
November	1 309 672	- 66,7	1 185 655	- 62,8	124 017	- 83,3
Dezember	958 298	- 74,0	876 754	- 69,7	81 544	- 89,8
2021 Januar	891 004	- 72,5	797 690	- 70,0	93 314	- 83,9
Februar	1 027 580	- 70,7	923 763	- 67,1	103 817	- 85,0
März	1 284 254	- 3,0	1 152 382	- 30,8	131 872	- 47,3
April	1 173 820	+ 112,4	1 048 358	+ 110,2	125 462	+ 132,4
Mai	1 733 352	+ 60,6	1 583 760	+ 57,7	149 592	+ 99,1
Juni	3 294 403	+ 9,1	2 992 854	+ 9,1	301 549	+ 9,9
Juli	4 992 451	+ 4,4	4 206 163	+ 7,4	786 288	- 9,3
August	6 077 670	+ 13,3	5 217 193	+ 15,0	860 477	+ 3,9
September	5 112 195	+ 6,1	4 433 968	+ 6,1	678 227	+ 6,1
Oktober	4 843 005	+ 31,8	4 096 680	+ 26,0	746 325	+ 76,8
November	3 031 394	+ 131,5	2 553 439	+ 115,4	477 955	+ 285,4
Dezember	2 152 498	+ 124,6	1 829 378	+ 108,7	323 120	+ 296,3

\*) In geöffneten Beherbergungsbetrieben/auf Campingplätzen mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.  
Datenquelle: Monaterhebung im Tourismus.

Vergleich Baden-Württemberg mit anderen Ländern

Im Jahr 2019 wurden bundesweit über 190 Mill. Gäste mit rund 496 Mill. Übernachtungen gezählt. Baden-Württemberg war mit über 57 Mill. Übernachtungen nach Bayern (rund 101 Mill. Übernachtungen) das zweitwichtigste Reiseziel in Deutschland. Das Jahr 2021 zeigte für den Tourismus in Deutschland ge-

genüber dem Vorkrisenniveau von 2019 ein Minus von 49,3 % Gästen und 37,4 % Übernachtungen. Die Entwicklung in Baden-Württemberg (Gäste: - 48,5 %, Übernachtungen: - 37,7 %) lag damit in etwa im Bundesdurchschnitt. Auch im wichtigsten innerdeutschen Reiseziel Bayern (Gäste: - 51,1 %, Übernachtungen: - 39,6 %) entsprach die Entwicklung gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 in etwa dem Deutschlandtrend. Anders in Berlin

(Gäste: – 63,3 %, Übernachtungen: – 59,1 %) und Hamburg (Gäste: – 56,4 %, Übernachtungen: – 51,0): In den Stadtstaaten waren die Auswirkungen der Coronakrise auf die Tourismusbranche sehr viel ausgeprägter. Demgegenüber zeigten sich die Nord- bzw. Ostseeanrainer Schleswig-Holstein (Gäste: – 26,1 %, Übernachtungen: – 10,0 %) und Mecklenburg-Vorpommern (Gäste: – 34,7 %, Übernachtungen: – 22,2 %) relativ krisenresistent: Im bundesweiten Vergleich waren in diesen Ländern die Einbußen bei den Gäste- und Übernachtungszahlen mit Abstand am geringsten.

**Auslandsgeschäft stärker eingebrochen als Inlandstourismus**

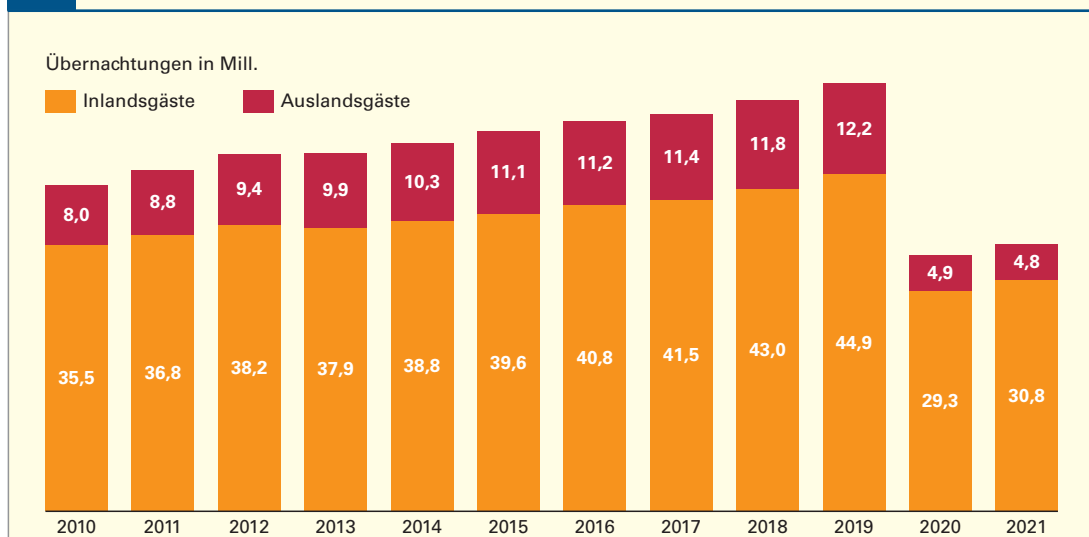
Baden-Württemberg ist traditionell ein stark vom Inlandstourismus geprägtes Reiseziel (Schaubild 2, Tabelle 2). Dies hat wohl mit dazu beigetragen, dass der Tourismus in Baden-Württemberg infolge der Corona-Pandemie nicht noch stärker rückgängig war. Im Vorcoronajahr 2019 wurden 78,6 % der Übernachtungen von Gästen mit Wohnsitz in Deutschland gebucht und 21,4 % von Reisenden aus dem Ausland. Allerdings war die positive Gesamtentwicklung des Landestourismus in den Jahren vor der Coronakrise nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass Baden-Württemberg für ausländische Reisende stark an Anziehung gewonnen hatte: In den Jahren 2010 bis 2019 stieg die Zahl der Gäste aus dem Ausland mit 54 % deutlich stärker an als die der Reisen-

den aus Deutschland (+ 35,4 %). Die Zahl der Übernachtungen von internationalen Gästen stieg im selben Zeitraum um 52,6 %; die von Touristen aus Deutschland nur um 26,6 %. Mit Beginn der Corona-Pandemie ist das Geschäft mit den Gästen aus dem Ausland viel stärker eingebrochen als das mit den inländischen Gästen. Im 1. Coronajahr 2020 ging die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste um 60 % zurück, die der Gäste mit Wohnsitz in Deutschland um „nur“ 34,8 %. Im Jahr 2021 sank die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste um weitere 2,3 %, während bei den Reisenden aus Deutschland eine Zunahme der gebuchten Übernachtungen um immerhin plus 5,1 % zu verzeichnen war. Der Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste lag somit 2021 nur noch bei 13,4 %.

**Zwei Drittel des Rückgangs an Übernachtungen entfällt auf Hotels und Hotels garnis**

Betrachtet man die Auswirkungen der Coronakrise auf die verschiedenen Betriebsarten, so wird deutlich, dass im Vergleich 2021 zu 2019 die höchsten prozentualen Rückgänge bei den Jugendherbergen und Hütten (– 65,2 %), den Erholungs- und Ferienheimen (– 56,9 %) und den Schulungsheimen (– 53,6 %) zu beobachten waren. Die Hotels (– 45,8 %) und die Hotels garnis (– 39,3 %) nehmen in diesem Ranking zwar „nur“ die Plätze 4 und 5 ein. Gemessen an den absoluten Veränderungsdaten wurden diese Unternehmen jedoch mit Abstand am

**S2** Übernachtungen\*) in Baden-Württemberg 2010 bis 2021 nach Herkunft der Gäste



\*) In geöffneten Beherbergungsbetrieben/Campingplätzen bis 2011 mit mindestens neun Schlafgelegenheiten bzw. drei Stellplätzen, ab 2012 mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.  
Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus.

**T2** Übernachtungen\*) in Baden-Württemberg 2010 bis 2021 nach Herkunft der Gäste

Jahr	Übernachtungen		Darunter von			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr	Inlandsgästen	Veränderung gegenüber Vorjahr	Auslandsgästen	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2010	43 514 949	+ 2,6	35 494 581	+ 1,2	8 020 368	+ 9,0
2011	45 616 399	+ 4,8	36 830 266	+ 3,8	8 786 133	+ 9,5
2012	47 671 708	+ 4,7	38 244 099	+ 4,1	9 427 609	+ 7,4
2013	47 755 531	+ 0,2	37 857 399	- 1,0	9 898 132	+ 5,0
2014	49 126 497	+ 2,9	38 790 621	+ 2,5	10 335 876	+ 4,4
2015	50 763 289	+ 3,3	39 639 156	+ 2,2	11 124 133	+ 7,6
2016	52 042 955	+ 2,5	40 835 523	+ 3,0	11 207 432	+ 0,7
2017	52 932 457	+ 1,7	41 534 401	+ 1,7	11 398 056	+ 1,7
2018	54 879 911	+ 3,7	43 036 902	+ 3,6	11 843 009	+ 3,9
2019	57 187 271	+ 4,2	44 949 229	+ 4,4	12 238 042	+ 3,3
2020	34 215 763	- 40,2	29 325 515	- 34,8	4 890 248	- 60,0
2021	35 613 626	+ 4,1	30 835 628	+ 5,1	4 777 998	- 2,3

\*) In geöffneten Beherbergungsbetrieben/Campingplätzen bis 2011 mit mindestens neun Schlafgelegenheiten bzw. drei Stellplätzen, ab 2012 mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.

Datenquelle: Montaserhebung im Tourismus.

härtesten von den Folgen der Coronasituation getroffen. So verzeichneten die Hotels im Jahr 2021 gegenüber 2019 insgesamt rund 10,6 Mill. Übernachtungen weniger als 2019. Die Hotels garni lagen um ca. 3,3 Mill. Übernachtungen unter dem Level von 2019. Auf den in Baden-Württemberg verzeichneten Rückgang von insgesamt rund 21,6 Mill. Übernachtungen gegenüber 2019 entfielen nahezu zwei Drittel (64,5 %) allein auf Hotels und Hotels garnis.

**Regionale Auswirkungen der Coronakrise auf Übernachtungszahlen**

Die von allen Reisegebieten im Land mit Abstand stärksten Einbußen durch die Coronakrise hatte die Region Stuttgart zu verzeichnen. Gegenüber 2019 gingen die Übernachtungszahlen in der Landeshauptstadt und ihrem Umland um 53,9 % zurück. An zweiter Stelle steht das Reisegebiet Nördliches Baden-Württemberg mit einem Minus bei den Übernachtungszahlen von 44 %. Während die Entwicklungen im Schwarzwald (- 33,9 %) und auf der Schwäbischen Alb (- 37,5 %) mehr oder weniger im Landesdurchschnitt von - 37,7 % lagen, konnten sich die Reisegebiete im Süden Baden-Württembergs mit Hegau (- 20,8 %), Bodensee (- 23,6 %) und Württembergisches Allgäu-Oberschwaben (- 29,1 %) vergleichsweise am besten behaupten. Diese sehr unterschiedlich stark ausgeprägten Rückgänge der Übernachtungszahlen in den Reisegebieten des Landes zeigen einmal mehr, dass

der Sektor Geschäfts- und Städtereisen durch die Coronasituation weitaus stärker zurückgeworfen wurde als der Bereich Erholungs- und Urlaubsreisen. So werden geschäftliche bzw. dienstliche Veranstaltungen oder Meetings, die früher häufig eine Städtereise notwendig machten, seit Beginn der Corona-Pandemie im hohen Maße durch technische Lösungen (Webkonferenzen etc.) ersetzt. Auf private Reisen in die beliebten Urlaubsregionen des Landes hingegen wurde – vor allem in den Sommermonaten – weniger verzichtet, zwei Trends, die sich in den Gäste- und Übernachtungszahlen deutlich abzeichnen.

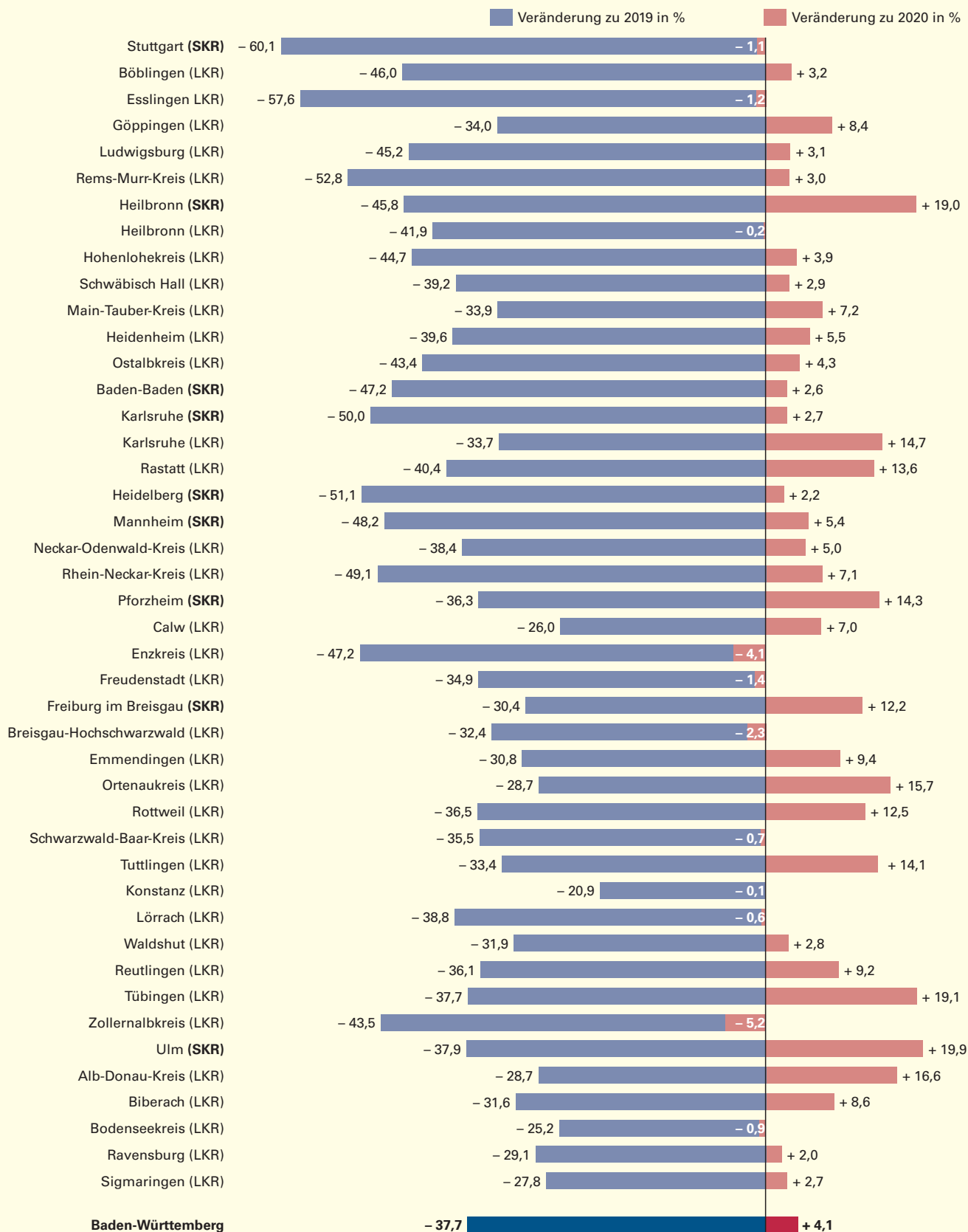
Diese Tendenz zeigt sich nochmal im Detail bei der Betrachtung der Veränderung der Übernachtungszahlen 2021 gegenüber 2019 in den Stadt- und Landkreisen des Landes (*Schaubild 3, Tabelle 3*). Nicht zufällig weisen nahezu alle Stadtkreise deutlich überdurchschnittliche Einbußen bei den Übernachtungszahlen auf. So gingen die Übernachtungszahlen in Stuttgart um 60,1 % zurück, in Heidelberg um 51,1 % und in Mannheim um 48,2 %. Demgegenüber waren die Einbußen in den beliebten Urlaubsstandorten wie Konstanz (- 20,9 %) oder Bodenseekreis (- 25,2 %) deutlich geringer.

**Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus**

Der Tourismus ist nicht zuletzt auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für das Land Baden-Württemberg. Neben Hotels und anderen Beherbergungsbetrieben profitieren auch wei-

S3

Übernachtungen\*) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Jahr 2021:  
Veränderung gegenüber dem Vorkrisenzeitraum 2019 und dem Vorjahreszeitraum 2020



\*) In geöffneten Beherbergungsbetrieben/auf Campingplätzen mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.  
Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus.

**T3**

**Ankünfte und Übernachtungen\*) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Jahr 2021**  
Anzahl und Veränderung gegenüber dem Vorkrisenzeitraum 2019 und dem Vorjahreszeitraum 2020

Erwerbstätige am Wohnort	Ankünfte			Übernachtungen		
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorkrisenzeitraum 2019	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum 2020	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorkrisenzeitraum 2019	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum 2020
	1000	%		1000	%	
Stuttgart (SKR)	785,0	- 64,0	- 5,0	1 629,2	- 60,1	- 1,1
Böblingen (LKR)	203,8	- 59,8	- 7,8	641,2	- 46,0	+ 3,2
Esslingen (LKR)	295,3	- 63,3	- 2,2	672,3	- 57,6	- 1,2
Göppingen (LKR)	123,9	- 47,7	+ 6,6	400,8	- 34,0	+ 8,4
Ludwigsburg (LKR)	218,8	- 55,9	- 4,4	586,5	- 45,2	+ 3,1
Rems-Murr-Kreis (LKR)	147,2	- 59,6	- 1,9	346,2	- 52,8	+ 3,0
Heilbronn (SKR)	90,0	- 58,9	- 3,7	227,0	- 45,8	+ 19,0
Heilbronn (LKR)	197,8	- 54,6	- 4,1	818,3	- 41,9	- 0,2
Hohenlohekreis (LKR)	107,0	- 48,1	+ 2,9	238,9	- 44,7	+ 3,9
Schwäbisch Hall (LKR)	150,7	- 46,2	- 0,7	364,7	- 39,2	+ 2,9
Main-Tauber-Kreis (LKR)	203,5	- 43,6	+ 2,2	750,8	- 33,9	+ 7,2
Heidenheim (LKR)	68,8	- 43,2	+ 6,7	134,5	- 39,6	+ 5,5
Ostalbkreis (LKR)	193,6	- 51,2	+ 2,1	475,3	- 43,4	+ 4,3
Baden-Baden (SKR)	196,0	- 57,5	- 2,6	534,9	- 47,2	+ 2,6
Karlsruhe (SKR)	294,7	- 55,0	- 1,7	574,7	- 50,0	+ 2,7
Karlsruhe (LKR)	200,3	- 49,2	+ 5,5	685,1	- 33,7	+ 14,7
Rastatt (LKR)	152,5	- 47,7	+ 9,7	359,3	- 40,4	+ 13,6
Heidelberg (SKR)	377,0	- 55,2	+ 1,1	808,2	- 51,1	+ 2,2
Mannheim (SKR)	351,8	- 53,0	+ 8,3	838,8	- 48,2	+ 5,4
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	81,3	- 49,7	+ 0,7	324,5	- 38,4	+ 5,0
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	344,1	- 55,7	+ 8,6	744,2	- 49,1	+ 7,1
Pforzheim (SKR)	61,3	- 46,2	+ 4,4	145,9	- 36,3	+ 14,3
Calw (LKR)	236,8	- 45,7	- 3,1	1 024,9	- 26,0	+ 7,0
Enzkreis (LKR)	59,7	- 52,3	- 7,6	128,7	- 47,2	- 4,1
Freudenstadt (LKR)	297,4	- 42,0	- 2,6	1 088,9	- 34,9	- 1,4
Freiburg im Breisgau (SKR)	523,0	- 43,5	+ 4,1	1 268,5	- 30,4	+ 12,2
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	830,3	- 42,9	- 5,5	3 369,7	- 32,4	- 2,3
Emmendingen (LKR)	178,9	- 39,6	+ 10,2	480,8	- 30,8	+ 9,4
Ortenaukreis (LKR)	1 242,2	- 34,9	+ 17,2	2 877,9	- 28,7	+ 15,7
Rottweil (LKR)	78,4	- 42,4	+ 5,4	209,8	- 36,5	+ 12,5
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	251,7	- 49,5	- 6,1	1 090,9	- 35,5	+ 0,7
Tuttlingen (LKR)	85,6	- 41,9	+ 3,4	217,0	- 33,4	+ 14,1
Konstanz (LKR)	622,2	- 35,8	- 4,9	2 162,2	- 20,9	+ 0,1
Lörrach (LKR)	303,7	- 47,2	- 5,0	828,1	- 38,8	- 0,6
Waldshut (LKR)	228,1	- 43,4	- 7,8	917,7	- 31,9	+ 2,8
Reutlingen (LKR)	221,0	- 49,1	+ 4,4	742,9	- 36,1	+ 9,2
Tübingen (LKR)	121,9	- 41,8	+ 15,3	258,5	- 37,7	+ 19,1
Zollernalbkreis (LKR)	72,8	- 50,7	- 6,5	193,3	- 43,5	- 5,2
Ulm (SKR)	247,3	- 47,7	+ 6,1	459,8	- 37,9	+ 19,9
Alb-Donau-Kreis (LKR)	163,9	- 36,9	+ 3,1	367,3	- 28,7	+ 16,6
Biberach (LKR)	135,7	- 47,2	+ 2,4	557,7	- 31,6	+ 8,6
Bodenseekreis (LKR)	658,2	- 39,8	- 5,7	2 404,3	- 25,2	- 0,9
Ravensburg (LKR)	456,9	- 38,3	- 0,8	2 197,8	- 29,1	+ 2,0
Sigmaringen (LKR)	131,8	- 39,5	- 1,6	465,7	- 27,8	+ 2,7
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>11 992,1</b>	<b>- 48,5</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>35 613,6</b>	<b>- 37,7</b>	<b>+ 4,1</b>

\*) In geöffneten Beherbergungsbetrieben/auf Campingplätzen mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.  
Datenquelle: Monaterhebung im Tourismus.



tere Branchen, wie zum Beispiel die Gastronomie, der Einzelhandel, Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Darüber hinaus bieten diese Unternehmen auch Arbeitsplätze. Wie in den Coronajahren 2020 und 2021 schmerzhaft deutlich wurde, ziehen rückläufige Entwicklungen im Tourismus empfindliche Einbußen auch in vielen anderen Wirtschaftsbereichen nach sich.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus wird auch deutlich, wenn die Übernachtungszahlen den Bevölkerungszahlen gegenübergestellt werden. Für Baden-Württemberg insgesamt wurden für das Jahr 2019 noch 5 166 Übernachtungen je 1 000 Einwohner gezählt, für 2021 nur noch 3 208, ein Rückgang um 37,9 %. Vor der Coronakrise, im Jahr 2019, wurden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald mit 18 954 Übernachtungen pro 1 000 Einwohnern, in Baden-Baden (18 396) und im Bodenseekreis (14 870) die höchsten Übernachtungsdichten erzielt. Im Jahr 2021 lagen die Übernachtungsdichten im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald nur noch bei 12 722 Übernachtungen je 1 000 Einwohner (ein Rückgang um 32,6 %), in Baden-Baden bei 9 647 (– 47,6 %) und im Bodenseekreis bei 11 034 (– 25,8 %). Damit wird auch durch die Analyse der Übernachtungsdichten deutlich, dass in der Coronakrise die Resilienz von Urlaubs- und Erholungsstandorten wesentlich höher war als die von städtischen Reisezielen. Nicht überraschen dürfte, dass der Stadtkreis Stuttgart im Vergleich der Jahre 2021 gegenüber 2019 mit – 59,8 % den höchsten prozentualen Rückgang der Übernachtungsdichte von allen baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen aufwies.

### Fazit und Ausblick

Die Zahlen aus der Tourismusstatistik für die Jahre 2019, 2020 und 2021 zeigen, dass der Landestourismus infolge von Corona schwere Einbußen zu tragen hat, und dass die Gäste- und Übernachtungszahlen auch 2021 deutlich hinter dem Vorkrisenniveau zurückblieben. Die Anfang des Jahres 2022 sich anbahnenden Entwicklungen lassen allerdings befürchten, dass es für den Tourismus auch weiterhin schwierig bleiben könnte. Die zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Beitrags sehr hohen Corona-Fallzahlen zeigen, dass die Pandemie noch immer nicht überwunden ist. Weitere Coronawellen bzw. das Aufkommen von neuen, ggfs. wieder gefährlicheren Virusvarianten können nicht ausge-



Die **Monatserhebung im Tourismus (MiT)** ist eine deutschlandweite Totalerhebung mit einer sogenannten „Abschneidgrenze“: In die Erhebung einbezogen sind alle Beherbergungsbetriebe mit Sitz in Deutschland bzw. Baden-Württemberg, die zehn oder mehr Schlafgelegenheiten anbieten. Die Monatserhebung im Tourismus liefert ein aktuelles qualitätsgesichertes Monitoring konjunktureller und struktureller Entwicklungen im deutschen Beherbergungsgewerbe. Sie ist ein stark nachgefragtes Produkt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Statistischer Verbund) – insbesondere auf Landes- und auf regionaler Ebene.

Die Erhebung erstreckt sich auf Betriebe der Hotellerie, Ferienunterkünfte, Campingplätze, Schulungsheime sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken. Erhoben wird die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland, gegliedert nach Herkunftsländern. Darüber hinaus wird die Anzahl der angebotenen Schlafgelegenheiten bzw. bei Campingplätzen die Anzahl der Stellplätze erfasst. Für Hotelleriebetriebe wird außerdem einmal jährlich im Juli die Anzahl der Gästezimmer festgestellt. Bei größeren Hotelleriebetrieben mit 25 und mehr Zimmern wird zusätzlich monatlich die Auslastung der Gästezimmer erhoben.

Die Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus sind die Grundlage für tourismuspolitische Entscheidungen, infrastrukturelle Planungen sowie für Marktforschung und Maßnahmen des Tourismusmarketings. Mit den Ergebnissen der MiT erfüllt Deutschland außerdem seine Datenlieferverpflichtungen zum Beherbergungsgewerbe gegenüber der Europäischen Union.

schlossen werden. Hinzu kommen die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine unter anderem auf die Kosten von Energie, Treibstoff und Lebensmitteln, die die Bevölkerung zu einer größeren Zurückhaltung im Hinblick auf den Luxus Reisen zwingen könnte, zumal sich durch die oben genannten Entwicklungen auch die Betriebskosten in den Unternehmen der Tourismusbranche und damit die Kosten für Übernachtungen und Restaurants verteuern dürften. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Monika Hin, Telefon 0711/641-26 72,  
[Monika.Hin@stala.bwl.de](mailto:Monika.Hin@stala.bwl.de)

[www.statistik-bw.de/TourismGastgew/](http://www.statistik-bw.de/TourismGastgew/)  
Volkswirtschaft und Branchen  
Tourismus und Gastgewerbe